

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung  
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft  
**Band:** - (1895)  
**Heft:** 9

**Artikel:** An die tit. Mitarbeiter und Abonnenten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-802358>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Friede.

Organ des akademischen Friedens-Vereines Zürich  
sowie des  
Allgemeinen Schweizerischen Friedens-Vereines.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes  
enthält das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Wochenschrift für Friedensbestrebungen und für einheitliche Jugenderziehung und Volksbildung.

Erscheint wöchentlich 1 mal. — **Abonnementspreis:** 90 Cts. per Quartal zuzüglich Porto fürs Ausland. — **Redaktion:** Ein Komitee für Friedenspropaganda  
Einsendungen sind an G. Schmid, St. Gallen, oder J. Wundsam, Seilergraben, Zürich, Inserate an die Expedition in St. Gallen zu richten.  
**Für Deutschland** nimmt Bestellungen entgegen Rudolf Geering, Berlin N. W., Dorotheenstrasse 70. Abonnementspreis 80 Pf. per Quartal (Zusendung franko).

## Inhalt:

An die tit. Mitarbeiter und Abonnenten. — An unsere w. Leser, bewährten Mitglieder und Freunde der Friedensvereine. — Friede auf Erden! — Die Verbreitung der Friedensidee in der Schweiz. — Schule und Friedensbewegung. — Nachrichten und Korrespondenzen. — Verschiedenes. — Briefkasten. — Inserate.

## An die tit. Mitarbeiter und Abonnenten.

Unterzeichneter sieht sich veranlasst, die redaktionelle Leitung des »Friede« niederzulegen und bittet alle Freunde und Mitarbeiter, den herzlichsten Dank für die entgegengeschafften Sympathien und für die reichliche, thatkräftige Mitwirkung entgegen zu nehmen.

Mit heute hört »Der Friede« auf, »Organ des akademischen Friedensvereins Zürich« zu sein.

*Julius V. Ed. Wundsam.*

Indem wir Herrn J. Wundsam aufrichtig danken für seine hingebende redaktionelle Thätigkeit, machen wir unsren werten Lesern, Gönner und Freunden die erfreuliche Mitteilung, dass neben mehreren anonym sein wollenden Freunden unserer Sache folgende redaktionelle Kräfte für »Der Friede« gewonnen worden sind:

Herr J. Brassel, Reallehrer, in St. Gallen.  
 » Dr. Müller-Hess, Professor, Bern.  
 » Pfarrer Pflüger in Dussnang (Thurgau).  
 » Dr. Spillmann in Wiesbaden.  
 » R. Maurice von Stern in Zürich.  
 » Prof. O. Suttermeister in Bern.  
 » W. Unseld, Regierungsbaumeister, in Ulm.

In den nächsten Nummern werden u. a. folgende, zum Teil hochinteressante Arbeiten erscheinen, die, teilweise schon gesetzt, wegen Stoffandrang mit vielen literarischen Artikeln, leider schon wiederholt verschoben werden mussten:

1. »Herder und die heutigen Kulturbewegungen.«
2. »Ein Blick in die Zukunft.« Von W. Unseld.
3. »Zum zürcherischen Rundschreiben an die schweizerischen Friedensvereine.« Von Pfr. Gsell.
4. »Squatters der Zivilisation.« Von Dr. C. Spillmann.

5. »An die Redaktion.« Offener Brief aus Zürich.
6. »Die Petitionsfrage.« Eingesandt aus Zürich.
7. »Zur Friedfertigung der verschiedenen Parteien.« Von einem Demokraten.
8. »Die Bedeutung der *totalen* Enthaltsamkeit von geistigen Getränken für die Friedensbewegung.« Von Maurice von Stern.
9. »Die Erziehung der Kinder zur Friedfertigkeit.«
10. »Die demoralisierende Wirkung der ‚höheren Politik‘.«
11. »Die Beteiligung ängstlicher (religiöser) Gemüter am Friedenswerk.«
12. »Die Stellung des Volkes und seiner politischen Parteien zur Friedensbewegung.«
13. »Gründe für den Militarismus.« Von Pfr. Pflüger.
14. »Das Postulat der Glaubens- und Gewissensfreiheit, der Friede und ‚Der Friede‘.«

Der *Sprechsaal* steht jedem Leser und Mitglied eines Friedensvereins offen und wird allem Anschein nach in nächster Nummer mit Wünschen und Anträgen für die Delegiertenversammlung etc. gefüllt. Dies ist um so erfreulicher, als viele kleinere und grössere Sektionen in der Ostschweiz laut eingegangenen Beichten nur höchst selten eine passabel besuchte Versammlung abhalten können, dank der »Legion« der übrigen Vereine und Vereinsversammlungen.

*Hochachtungsvollst*

**G. Schmid,**  
z. Z. verantwortlich für die Redaktion u. den Verlag.

## An unsere w. Leser, bewährten Mitglieder und Freunde der Friedensvereine.

»Der Friede« erscheint heute in dreifacher Form in den verschiedensten Kreisen:

1. Als bekannter, anspruchsloser *Freund*, der, mit reifen Früchten der Friedensbestrebungen aus Nah und Fern beladen, gerne seine bescheidenen Gaben spendet, da, wo man ihn trotz seines schlichten Kleides nicht zum voraus barsch abweist.

2. Als *Friedenstaube*\*, die sich in den Palästen und Hütten niederlässt, in welchen man den Frieden mit sich selbst und den Mitmenschen, aber auch mit befreundeten oder fremden Staaten hochhält und in Wort und That ehrt und schätzt — und endlich

3. Als *Bote* aus akademischen und andern höhern Kreisen, der mit seinen Gaben wohlwollend alle diejenigen beglückt, welche, auf gleicher Höhe der Bildung oder auch weit niedriger stehend, — jegliche gesunde Geistesgabe dankbarst entgegen nehmen, um womöglich selbst auch mithelfen zu können an der »Lösung der grössten Kulturaufgabe des bald scheidenden Jahrhunderts«.

Möge dem »Frieden« unter den Bekennern aller Konfessionen, sowie unter den Vertretern aller sozialen und politischen Parteien ein freundliches »Willkomm« gesichert werden! Er hofft, als neutrales Organ von nun an mehr im Dienste der Friedfertigung und des Guten überhaupt wirken zu können, sofern man ihm in Stadt und Land freien Zutritt gestattet und mit ihm wahre Menschenverbrüderung, als hehres Ziel, ehrlich anstrebt.

## Friede auf Erden!

Wie ist die Welt so kalt!  
Schneelast drückt schwer  
Auf der Tanne Geäst,  
Und traurig und sanglos  
Kauern auf blattlosem Zweig  
Hungernde Vögel.

So liegt auf den Völkern  
Schneeschwer die eiserne Hand  
Des Kriegsgottes, dem mehr wir opfern  
Als unsern Waisen und Armen,  
Und traurig schaut das Auge  
Ueber die Winterwelt der Menschheit.

Da horch! Wie Engelstimmen  
Klingt aus dem hellen Kirchlein  
Der Kinder Jubelchor:  
Friede auf Erden!  
Mir zieht's durch die Seele, als müsste  
Der Frühling über die Völker kommen,  
Der Frühling des Friedens.

J. Brassel, Redaktor des „Alphorn“.

## Die Verbreitung der Friedensidee in der Schweiz und die nächsten praktischen Ziele der einheitlichen Organisation oder die Winterthurer und die Berner Delegiertenversammlung.

Wer gegen die unsterbliche Macht des Vorurteils, also auch gegen die triebkräftigen Argumente der Kriegs- oder Militärfreunde u. a. unserer wirklichen Gegner zu Felde zieht, muss nicht nur die Stellung des Feindes genau auskundschaften und dessen Stärke und Leistungsfähigkeit zu erfahren suchen, sondern vor Allem aus auch seine eigenen Kräfte prüfen, organisieren und üben. Erst dann kann man, in jeder Beziehung gewappnet, nach wohl überlegtem, strategischen Plan energisch vorgehen, wie die Beschlüsse der Winterthurer Delegiertenversammlung es vorsehen und die den 10. März Vormittags 11 Uhr im Cercle romand (Museum) in Bern stattfindende Allgemeine Delegiertenversammlung es ermöglichen wird.

\*) Laut Beschluss des Zentral-Komitees des Schweizerischen Friedens- und Erziehungs-Vereins soll diese Nummer als Gratis-Flugblatt (Nr. 4) erscheinen und auch allen Nichtabonnenten-Mitgliedern zugesandt werden.

Sämtliche schweizerischen Friedensvereine (Lokalsektionen) werden nämlich vom Vorort Neuenburg eingeladen, ihre Delegierten zu ernennen (nach No. 8 von »D. F.« 1894 kommt auf 100 Mitglieder 1 Delegierter) und ihnen etwelche Instruktionen zu erteilen zur Stimmabgabe über folgende Punkte:

- 1) Wahl des Vorortes pro 1895.
- 2) Vorschläge von Zürich, laut Zirkular vom 18. Januar.
- 3) Kongress von 1895.
- 4) Verschiedenes.

Voraussichtlich werden die *Winterthurer Beschlüsse* beim 1. Traktandum eingefügt. Hier muss nämlich alle Kraft eingesetzt werden. Organisieren wir deshalb in möglichst einstimmigen Beschlüssen unsere Kräfte selbst in kleineren Sektionen von nur 5—10 überzeugungstreuen Gesinnungsgenossen bis in die entlegensten Ortschaften hinein! Ueben wir uns schon bis zum 10. März in der Strategik der freien Rede, in der Diskussion und Disputation mit Gegnern!

Wir ebnen dadurch den *Zürcher Vorschlägen* (betrifft eine *Eingabe* der gemeinnützigen Gesellschaften und des »Roten Kreuzes«, in Verbindung mit den Friedensgesellschaften, und punkto einer *Petition* an den h. Bundesrat) mit Erfolg die Wege. Anerkennen wir dabei den Wert unseres selbst im Ausland geachteten Milizheeres auch in offenen Diskussionen über die Abrüstungsfrage, marschieren wir aber nur um so entschiedener und geschlossener mit den nun zu hunderttausenden zählenden Gesinnungsgenossen der Nachbarstaaten!

Mag dabei später — besonders in freien Diskussionen der Friedensgegner — die Spreu der Oberflächlichen, Ideallosen und Militärfanatiker (sofern und soweit wir in der Schweiz noch solche haben) vom Korn der Denkenden und objektiv Urteilenden gestoben sein: Um so besser. Mit einer zwar nur kleinern, aber auserlesenen Schaar Getreuer und Energischer, lässt sich hundertmal mehr erreichen, als mit einem noch so grossen, aber undisziplinierten Heere. — Eine Schaar von 3000 Mitgliedern des Gesamtvereins dürfte sich bei der vorgesehenen einheitlichen Organisation bald verdoppeln oder verdreifachen, sofern sich jedes eifrige Mitglied ernstlich bestrebt, nach der Berner Delegiertenversammlung unserm Gesamtverbande 2—3 Gleichgesinnte zu sichern und überall in der öffentlichen Meinung siegreich vorzudringen. Möge daher jedes Lokalkomitee, wie auch jeder einzelstehende eifrige Friedensfreund dem Vorort *recht bald* einen Beweis reger, geistiger Thätigkeit in Form definitiver, dem *Ganzen* nützender Beschlüsse zukommen lassen und möge alsdann in Bern auch den 10. März ein guter Genius walten über den voraussichtlich bedeutsamen Verhandlungen, so dass in Zukunft die vereinte nationale Propagandathätigkeit je länger je mehr praktische Früchte der wirklichen Friedfertigung zeitigt!

## Schule und Friedensbewegung.

Dr. Zollinger hat am schweizerischen Lehrerfest in Zürich mit seinem freien Vortrag über obiges Thema einen glänzenden Sieg für unsere Sache errungen, der uns aber nicht einschläfern darf.

Die »Zeit hat« nämlich nur für denjenigen »eine heilige Kraft«, der sie versteht, würdigt und anwendet. —

Auf vielseitig geäusserten Wunsch bringen wir dann und wann einen Passus aus diesem trefflichen Vortrag zum Abdruck, in der Hoffnung, manch' ein Leser werde sich diese sehr günstig aufgenommene Schrift kommen lassen, um sich in stiller Stunde deren Gesamtinhalt